Bericht zum Treffen der Wasserkraftwerksbetreiber aus dem Landkreis Coburg am 26.03.2018

1 Einleitung

Das erste Treffen der Wasserkraftwerksbetreiber aus dem Landkreis Coburg fand am Montag, den 26.03.2018, um 18.00 Uhr im Landhotel Steiner in Großheirath statt. Die Zusammenkunft wurde aufgrund der bevorstehenden Änderung des bestehenden Restwasserleitfadens hin zum Mindestwasserleitfaden von Martin Och einberufen.
Der Mindestwasserleitfaden muss bis Ende 2018 von der Bundesregierung definiert werden. Der aktuelle Entwurf sieht eine Erhöhung des Rest- bzw. Mindestwassers vor, das an den Turbinen vorbeilgeleitet werden soll. Die Rest- bzw. Wassermenge leitet sich aus der Mindestniedrigwassermenge (MNQ) ab und beträgt derzeit an der Itz 5/12 x MNQ und soll mit der Einführung des Mindestwasserleitfadens auf 80%-100% von MNQ angehoben werden.
Diese Forderung liegt unter Umständen über der Menge Wasser, welche im Sommer im Fluss vorhanden ist. Eine solch drastische Erhöhung würde bei vielen Kraftwerksbetreibern dazu führen, dass die Betriebskosten der Anlagen über den Einnahmen aus dem Stromverkauf liegen. Neben dem wirtschaftlichen Einschnitt für die Kraftwerksbetreiber wird auch der ökologische Zustand nicht verbessert. Außerdem führt die Erhöhung der Rest- bzw. Mindestwassermenge zu einer Reduzierung der regenerativen Energieerzeugung.

2 Ablauf

Begrüßung durch Martina Och und Hilmar Oppel.
Zunächst fand eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmer und der jeweiligen Kraftwerke statt. Dabei wurden die technischen Daten (z.B. Automationsgrad, Turbinenanzahl …) der Kraftwerke, sowie die Lage dargelegt. Eine ökologische Verbesserung der Anlagen durch einen nachgerüsteten Fischaufstieg ist bereits weitgehend erfolgt. Weiter wurden die aktuell vorliegenden Problemstellungen aufgezeigt. Wesentliche Punkte waren dabei:

- Treibgut Müll: Es werden große Mengen an Müll (Flaschen, Verpackung etc.) angespült.
- Bieber: Das vermehrte Aufkommen von Bibern sorgt dafür, dass immer mehr Treibholz an die Rechen der Anlagen gespült wird. Die Abmaße des Treibguts reichen dabei von kleinerem Geäst bis hin zu ganzen Baumstämmen. Letztere können die Anlagen beschädigen und sind sehr aufwändig in der Entfernung und Entsorgung.
- Wassermenge: Die Hochwassersituation in Coburg wurde 1986 durch die Fertigstellung des Rückhaltebeckens im Froschgrundsee entschärft. Allerdings sorgt das Aufnahme- und Ablassmanagement dafür, dass entweder sehr geringe (Sommer) oder sehr hohe Wassermengen (Hochwasser) abgelassen werden. Dies erschwert eine energetische Nutzung an der Itz. Vor allem die sehr hohen Abflussmengen sorgen dafür, dass das Unterwasser der Kraftwerke soweit aufgefüllt wird, dass kein Gefälle für die Energieerzeugung bleibt.
- Natürliche Fischräuber wie Reiher, Kormoran, Gänsesäger und Fischotter dezimieren die Fischbestände. Der amerikanische Signalkrebs und die Schwarzmehrgrundel vernichten den

Laich einheimischer Fische. In Abwässern von Medikamenten und Antibaby-Pille beeinträchtigt auch die Fortpflanzung der Fische.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde wird der Beitrag „Streit um Wasserkraft“ aus der ARD-Mediathek. 27.02.2018 | 3 Min. | verfügbar bis 27.02.2019 | Quelle: Bayerischer Rundfunk 2018 gezeigt. Der Film berichtet über das Abwägen von Ökologie und Ökonomie aus Sicht der Kraftwerksbetreiber, der Fischerei und der Umweltschützer.

Hilmar Oppel beginnt vor seinem Beitrag mit einem Appell für den Beitritt zu einem Verband für Wasserkraft, um ein größeres Verhandlungsgewicht für uns Wasserkraftbetreiber zu erreichen.

- **Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG**, Sandweg 1a, 93161 Sinzing
- Bayerischer Müllerbund e.V., Karolinenplatz 5 a, 80333 München
- Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern e. V., Karolinenplatz 5 a, 80333 München
- Bayerischer Handwerkstag e. V; Max-Joseph-Straße 4; 80333 München
- Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde u. Mühlenerhaltung, Schwarzer Weg 2, 32469 Petershagen

Danach beginnt er mit der Zusammenfassung aktueller Themen für Kraftwerksbetreiber.

Marktstammdatenregisters (MaStR)
Ab Dezember 2018 tritt das Gesetz zur Eintragung von Anlagen im Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur in Kraft. Darin werden alle Erzeuger und Großabnehmer erfasst und es dient als Überblick für ein zukünftiges Strommanagement der Bundesnetzagentur.

Direktvermarktung
Seit dem 01.01.2016 müssen Analgen mit einer Leistung von ≥ 100 kW ihre erzeugte Leistung direkt vermarkten (bestehende Verträge können noch beendet werden). Anlagen, die an der Direktvermarktung teilnehmen, müssen zusätzlich zur Fernsteuerung des Netzbetreibers eine Fernsteuerung durch den stromaufnehmenden Direktvermarkter ermöglichen.

EEG-Umlage bei Eigennutzern
Es wird darauf hingewiesen, dass eine Eigennutzung der erzeugten Energie ausschließlich für die Anlage zulässig ist. Sobald die Energie über das öffentliche Netz fließt, muss eine Umlage von ca. 6 Cent/kWh aufgewendet werden.

Nachrüsten von Fischabstiegshilfe
Nachdem nahezu alle Anlagen mit einer Fischaufstiegshilfe ausgestattet sind, wird auch über eine Fischabstiegsanlage diskutiert, die schwierig und teuer zu realisieren ist. Grundlage ist die Wasserrahmenrichtlinie.

Mindestwasserleitfaden
Die bevorstehende Umstellung des Restwasserleitfadens auf den Mindestwasserleitfaden würde an der Itz eine Erhöhung der Rest- bzw. Mindestwassermenge von aktuell 5/12 x MNQ auf 80-100% der MNQ bedeuten. Wie dies durchgesetzt werden soll ist fraglich. Ob Flusskraftwerke ebenso betroffen sind, wie Ausleitungskraftwerke, konnte nicht festgestellt werden. Die Betreiber werden angehalten sich über den Zusammenschluss in Verbänden an die Politiker zu wenden. Hilmar Oppel berichtet über ein Anschreiben und Treffen mit Landtagsabgeordneten durch den Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG.

Im Anschluss fand eine rege Diskussion statt in der die Bedeutung der kleinen Wasserkraftanlagen in unserem Landkreis erörtert wurde. Die diskutierten Maßnahmen werden im Folgenden dargelegt

3 Diskussion:

In der Diskussion wurden vor allem die Möglichkeiten zur Darstellung der Bedeutung der Wasserkraft für die Bevölkerung des Coburger Landkreises diskutiert.

Einbezug der Einwohner des Landkreises Coburg (Transparenz der Anlagen)
Wir WKB müssen an die Öffentlichkeit und unsere Belange für alle begreifbar machen. Hierfür tat sich in der Diskussionsrunde die Frage auf, wie wir einen dahingehenden Impuls setzen können. Ein Vorschlag zur Aufklärung wurde aufgegriffen. Beispielsweise könnte man eine Serie in der Tageszeitung starten, die Wasserkraftwerke in unserem Landkreis bekannt macht. All die Vorteile, die durch unsere Arbeit für Umwelt, Fischerei und saubere Energieerzeugung geschaffen werden, sollen dargestellt werden. Ausgewählte Anlagen an Itz, Rodach, Baunach und die Steinach könnten vorgestellt werden.
Alle Teilnehmer waren bereit, ihre Anlage für die Presse zu öffnen. Eine individuelle Führung soll der Bevölkerung die saubere Technologie näher bringen.

Darlegung der Bedeutung der Wasserkraft für die Kulturlandschaft Itzgrund
Die Staustufen (hier ist jedes Kraftwerk gemeint) bewirken einen konstanten Grundwasserspiegel und begünstigen einen guten landwirtschaftlichen Ertrag auf den Itzgrundwiesen. Ohne diese Staustufen hätten wir deutliche Auswirkungen auf die Kultur- und Nutzlandschaft im Itzgrund. Ein Wegfall der Wasserkraft hätte deutliche Folgen für die bestehende Flora und Fauna.
Im letzten Punkt wurde sich über Firmen, die elektrische- und mechanische Dienstleistungen an Kleinwasserkraftanlagen ausführen, ausgetauscht.

4 Fazit

Die kleine Wasserkraft ist die sauberste Möglichkeit, Strom zu erzeugen. Sie verbraucht keine Rohstoffe, und belastet die Umwelt weder bei der Erzeugung noch beim Verbrauch. Sie wird ortsnah ohne lange Transportwege und Umspannverluste erzeugt. Dadurch stabilisiert sie das Ortsnetz, ist grundlastfähig, ist ganzjährig verfügbar.
Der Erfahrungsaustausch der Kraftwerksbetreiber im Landkreis Coburg wurde von allen sehr positiv aufgenommen. Das nächste Treffen soll im Oktober 2018 stattfinden.

OH